

DIE STIMME DER ROSA MYSTICA

MUTTER DER UNIVERSALKIRCHE
FONTANELLE DI MONTICHIARI - (Brescia)

MARSCH 2023 - JAHR 33 - NR. 1

Vierteljährliches Bulletin der Stiftung Rosa Mystica - Fontanelle Montichiari (Bs)



DIE WIEDERGUTMACHUNG DER SÜNDEN

Um die Fasten- und Osterzeit besser genießen zu können, möchten wir allen unseren Lesern einige Ideen aus einer aufschlußreichen Predigt anbieten, die P. Serafino Tognetti von der Gemeinschaft der Kinder Gottes hielt am 2. Dezember 2022 im Heiligtum. Er sprach das Thema der Wiedergutmachung der Sünden auf sehr klare Weise an, wobei er genau von der spirituellen Erfahrung von Pierina Gilli ausging und jeden von uns einlädt zu einer persönlichen Antwort. Wir werden es in zwei getrennten Teilen veröffentlichen, in der Hoffnung, daß es für viele eine Gelegenheit für spirituelles Wachstum und Bekehrung sein wird, jeder ausgehend von seiner eigenen Berufung und seinem eigenen Lebensbereich.

DER REKTOR
Mgr. Marco Alba

„Wir müssen nicht so sehr die Dinge dieser Welt sehen, sondern die Dinge, wie Gott sie sieht. Wie Gott sie sieht, ist das Wichtigste, wie wir sie sehen, ist unwichtig. Wie sieht Gott die Dinge, wie urteilt Er die Dinge dieser Welt? Es hilft uns, dies zu verstehen, wenn Er die Heilige Jungfrau an alle Orte sendet, in denen sie kommt. Vor allem seit Anfang des letzten Jahrhunderts hat die Muttergottes, die nie von sich aus eigene Initiative ergrieff, sondern im Namen

Gottes spricht, uns immer wieder gesagt, daß sie von Gott gesandt ist, um die Augen seinen Kindern, d. h. unseren Augen, damit wir die Situation, in der wir leben, sehen und uns gemäß den Anweisungen, die Sie gibt, verhalten können. Welche sind diese Hinweise? Wie führt uns die Jungfrau Maria? Der ständige „Refrain“ der Heiligen Jungfrau, besonders im letzten Jahrhundert, ist etwas, worüber fast nie gesprochen wird. Seltsam, nicht wahr? **Es ist die Wiedergutmachung der Sünden.** Sünden werden begangen, und die Jungfrau Maria kommt, um die Menschen, die Christen zu bitten, in der Kirche ein Werk zu vollbringen, ein Werk der Wiedergutmachung. Jetzt verstehen Sie das Konzept der Wiedergutmachung sofort: etwas, das geflickt, kaputt ist, fallen gelassen wurde, muß repariert, zurückgesetzt und neu eingestellt werden! Sühne für die Sünden hat die Muttergottes in Fatima auch als erste Frage an die drei Hirtenkinder gestellt: „Willst du die Leiden, die Gott dir schicken will, für die Sühne der Sünden und die Bekehrung der armen Sünder aufopfern?“

Nun, was ist die dringende Bitte, die Maria an Pierina Gilli auf dieser Erde immer wieder gestellt hat? „Willst du alles Leid für die Sühne der Sünden aufopfern?“ Aber hier geht Sie konkreter vor und bittet

darum, daß die Sünden im Allgemeinen wiedergutmacht werden, vor allem aber die der Priester und Ordensleute; offensichtlich haben die Sünden von Priestern und Ordensleuten schwerwiegendere Auswirkungen, und dies ist der Fall. „Von denen, die viel haben, wird viel verlangt; diejenigen, die hoch sind, müssen darauf achten, nicht zu fallen“, sagt St. Paul, „denn, wenn Sie von der Spitze der Leiter fallen, ist es schlimmer“. Die Muttergottes fragt ganz herzlich, anfangs mit Schwertern, dann mit Rosen, das Volk Gottes, also uns, ob wir Wiedergutmachung leisten wollen. Sie sind jetzt Pierina Gilli! Wünschen Sie die Muttergottes helfen und Wiedergutmachung für die innerhalb der Kirche begangenen Sünden zu leisten, gerade für die der genannten Personengruppen? Sehen Sie, wenn die Heilige Kirche Gottes ausgehend von denen gereinigt wird, die von Gott berufen, auserwählt, gewollt sind, um seine Diener, seine Sprecher, die auserwählten Werkzeuge der Evangelisierung, der Sakramente, des Ordenslebens zu sein, dann nur auf diese Weise wird es eine Erneuerung der heiligen Kirche Gottes geben, die Sie übernommen haben. Die Reinigung des Ordenslebens hat eine unmittelbare Auswirkung, eine unmittelbare Auswirkung auf

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

Die Wiedergutmachung der Sünden

FORTSETZUNG VON SEITE 1

das Volk Gottes. Offensichtlich kann der Teufel die Heiligung der Priester und des Ordenslebens nicht ertragen, und daher gibt es in dieser Hinsicht diesen ständigen Kampf zwischen Gott und dem Teufel, gegen den Herrn Jesus und die Jungfrau.

Wenn wir nachdrücklich um diese Wiedergutmachung für Sünden bitten, nun, was sollen wir tun? Was ist die Arbeit, die wir tun müssen? Zuerst, indem wir erkennen, daß dies die notwendigste und wichtigste Arbeit in der heiligen Kirche Gottes ist. Wir sind zu sehr daran gewöhnt, Botschaften über das Leben der Gesellschaft zu hören, um alle Dinge in dieser Welt an den richtigen Ort zu bringen. Aber der ständige Appell an das soziale Handeln der Kirche macht, daß wir das höchste Ziel der heiligen Kirche Gottes aus den Augen verlieren, nämlich die Heiligung der Seelen. „Salus Animarum“, das Seelenheil bleibt das eigentliche Problem des menschlichen Lebens, wie Mutter Teresa von Kalkutta sagte.

Eines Tages interviewte ein englischer Journalist Mutter Teresa: „Mutter, was sind die großen Probleme der Kirche? Oder besser gesagt der Welt“. Er erwartete, daß sie sagte „die Rüstung, der Hunger oder der Krieg ...“, diese großen Probleme, damit er einen netten Artikel schreiben konnte. Mutter Teresa dachte eine Weile nach und sagte: „Es gibt zwei große Probleme auf der Welt: Du und ich“. Der Journalist war sprachlos: „Was? Ich bin das große Problem der Welt?“ Sicherlich! Denn wenn sie gesagt hätte „das große Problem sind die Rüstungen“, könnte er einen netten Artikel darüber schreiben und die Welt würde weitergehen wie bisher! Aber nein, sie sagte zu ihm: „Es gibt zwei Probleme, du und ich!“, das heißt, was tun du und ich in dieser Welt? Wie leben wir unsere Bindung an Gott? Was wird unsere ewige Bestimmung sein? Wenn ich ein Heiliger bin, heilige ich mich selbst, wenn du heilig bist, heiligest du dich, eins plus eins, plus eins, plus eins ... So wird die Welt besser, d.h. sie wird

christlich, sie wird das Leben Gottes.

All dies weiß die Muttergottes, deshalb kommt sie, um dem Volk Gottes zu sagen: „Das große Problem, das die Welt heute erlebt, ist lösbar!“. Diese Realität, die jetzt auseinanderfällt, kann repariert werden, genau wie Jesus zu Franziskus von Assisi gesagt hatte. Erinnerst du dich? Wiedergutmachung wurde in diesem Jahrhundert nicht eingeleitet: Was sagte Jesus schon 1200 in San Damiano zu Franz von Assisi? „Geh, Franziskus, und repariere meine Kirche! „.

Er sagte genau diese Worte, also mußte die Welt bereits im Jahr 1200 repariert werden. Nun, würden Sie es auch tun, ja oder nein? In dieses Heiligtum kommen wir, um viel Gnade von der Jungfrau Maria zu erbitten, aber wollen wir auch mit ihr zusammenarbeiten? Weil Sie Pierina und die heiligen Kinder von Fatima gebeten hatte, zusammenzuarbeiten: „Ich bin gekommen, damit Sie mir helfen können!“.

P. Serafino Tognetti

EIN UNERWARTETER BESUCH

Pierina Gilli berichtete in ihren Tagebüchern, daß ihre Erfahrungen von ganz besonderer Art am 17. Dezember 1944 begannen. Wegen Meningitis ins Krankenhaus eingeliefert und ohne Hoffnung auf Heilung wurde sie von der seligen Maria Crocifissa di Rosa gerettet, behandelt und geheilt. Es ist ein Eingriff übernatürlicher Natur, der zusammen mit anderen nachfolgenden Ereignissen und Umständen Ähnlichkeiten zwischen der menschlichen und spirituellen Geschichte von Pierina Gilli und denen der Mystiker, die bereits von der Kirche studiert wurden, nahelegt.

Es ist unmöglich, sich vorzustellen, wie unser Leben im Himmel sein wird. Aber es wäre simpel zu denken, daß es mit Personen in einer himmlischen Krippe gefüllt ist wie unbewegliche Statuen für die Ewigkeit in der Betrachtung der Dreifaltigkeit. Es ist zu glauben, daß, wenn im Haus des Vaters jeder seine Erfüllung findet; man in Gott in der Fülle seines Verstandes, seines Geschmacks, in einer vollen Beteiligung seiner Menschlichkeit, auch seiner eigenen Körperlichkeit leben wird und mit Aufgaben zum Wohle aller.

Denn die uns heute bekannten Spuren jener bewundernswerten Wirklichkeit, die die Gemeinschaft der Heiligen ist, zeigen uns, daß diese, die den ewigen Preis verdient haben, sich in der Entfaltung der Heilsgeschichte keineswegs zurückgezogen fühlen und sich dementsprechend als vollkommen integrierte Glieder verhalten in den mystischen Leib Christi, um aktiv an der Erlösung der Welt teilzunehmen. Wie? Sie hören auf die Gebete derer, die sie anrufen, und bleiben an ihrer Seite gemäß Gottes Plan.

Die Geschichten zahlreicher Mystiker, die die Erscheinungen der Muttergottes, vielleicht auch des Herrn Jesus, genossen haben, werden in der Tat oft von Manifestationen von Heiligen begleitet und gesegnet. Unter den möglichen Beispielen ist hier besonders das von Gemma Galgani zu nennen.

Während ihres Lebens wurde die Mystikerin aus Lucca von Gabriel von Unserer Lieben Frau der Schmerzen, einem heiligen Priester, der im 19. Jahrhundert noch jung starb, auf die Begegnung mit der Madonna und dann auf Jesus vorbereitet. Gabriel war einer der Passionisten, ein religiöser Orden, dem Gemma danach strebte, ihre hochzeitliche Berufung mit Jesus gut zu leben, dem sie aber wegen der ernsthaften gesundheitlichen Probleme, unter denen sie ständig litt, nie offiziell beitreten konnte; danach entdeckte sie, wie sie sich aus übernatürlichen Gründen darauf verlassen konnte. Der Herr erklärte eines Tages der jungen Frau, die ein volles Mitglied der Gemeinde der Passionisten war, - mit deren Ordenstracht sie nach ihrem Tod bekleidet

war -, aber, daß die Hindernisse für ihren Transfer in das Kloster von Ihm selbst gesucht wurden, damit sie so daher völlig zur Verfügung für die Errettung der Seelen könnte bleiben.

Gemma wurde mit Heiligkeit direkt vom Herrn und von der himmlischen Mutter auf einem Weg ausgebildet, der sie durch das Stigma auch in der Sichtbarkeit des Fleisches einen „Alter Christus“ machte, eine Seele, die für die Reparatur der Straftaten der Sünder zustimmte, um mit Jesus gekreuzigt zu werden.

Wir kehren zu Gemma Galgani zurück und es ist vorerst genug zu beachten, daß Gemma sowie Estelle Faguet, die Seherin von Pellevosin (1876), eine Referenzfigur ist, wenn man sich der Geschichte der menschlichen und spirituellen Geschichte von Pierina Gilli nähert. Die Erfahrungen von Gemma und Estelle beleuchten die Methode, mit der Gott bestimmte Menschen für einen bestimmten Dienst für die Kirche und die ganze Welt zur Mystik auswählt, ruft und bildet: Man kann sich fragen, ob die Tatsachen von Montichiari Teil der

gleichen Pädagogik sein könnten.

In dem beschriebenen Kontext sollte berücksichtigt werden, daß Pierina eine Nonne in den Dienerschwestern der Nächstenliebe werden wollte, jedoch daß aufgrund ihrer prekären Gesundheitssituation und des ständigen Unterscheidungszustands, zu dem sie nach den behaupteten Erscheinungen ausgesetzt war, nicht in der Lage war, ihren Traum zu verwirklichen und daß die Enthüllungen, die sie erlebte, begannen mit den Erscheinungen von Schwester Maria Crocifissa di Rosa, der Heiligen, die im 19. Jahrhundert die Dienerschwestern der Nächstenliebe gegründet hatte.

Es war Di Rosa, die Pierina eines Tages erklärte, daß sie, obwohl sie in jeder Hinsicht vor Gott war, "Jesus 'Braut" ... der Herr sie nur für sich selbst wollte, "frei, ihre Mission auf eine bessere Weise auszuführen" und gleichzeitig in der Unsicherheit des nächsten Tages verpflichtete, "immer mit ausgestreckter Hand zu leben", das heißt als Bettler göttlicher Liebe und Vorsehung.

Wir können hier eine enge Ähnlichkeit sehen mit was Jesus zu Gemma gesagt hat. Wie sie, erhielt auch Pierina Gilli ab 1948 mehrere externe Anzeichen der Leidenschaft: Beeindruckende Wunden nach Lucia Mazzotti - die Person, die neben sie plazierte wurde, um ihr zu helfen und der erste Gläubige an Montichiari's Erscheinung und in gutem Glauben wurde der Seherin, von denen Spuren in der bischöflichen Kurie von Brescia unter ihren persönlichen Wirkungen bewahrt sind, wie verschiedene Verbände und Tücher, die im Blutverwalter von Blutnutzungen eingeweicht wurden. Die Enthüllungen gehen Hand in Hand mit einem hoch instabilen klinischen Bild und sehr schwierigen Diagnosen von Ärzten über die tatsächlichen Ursachen der offensichtlichen Übel, die den Patienten betrifft.

Die erste außergewöhnliche Manifestation, die Pierina erhalten hat, erzählt von der rücksichtsvollen Aufmerksamkeit, die Gott für seine Kreaturen hat, auch wenn die Leiden, genau das Kreuz, nicht unterdrückt werden, da sie Teil des irdischen Lebens und für die Christen ein mysteriöses, aber unauflösbar annehmen Sinn für die Zusammenarbeit sind, zu der er zur persönlichen und universellen Erlösung gefordert wird.

Am 14. August wurde Pierina Gilli als Postulantin bei den Dienerschwestern der Nächstenliebe im Haus in Brescia aufgenommen und nachdem sie bereits in den Vorjahren sehr gut als Krankenschwester gearbeitet hatte, wurde sie dem Kinderkrankenhaus zugeteilt. Sie hat sich voller Freude auf dieses neue Abenteuer eingelassen und sich großzügig ihren Aufgaben gewidmet, bis sie am 1. Dezember von schrecklichen Rückenschmerzen, begleitet von einer schweren Migräne, heimgesucht wird. Nach einigen Tagen ohne Besserung wurde sie in die Krankenstation der Nonnen in Ronco verlegt. Hier wurde bei einer Konsultation mehrerer Spezialisten bei ihr eine Meningitis diagnostiziert. Am 5. fällt Pierina in einen Zustand der Bewußtlosigkeit, der die nächsten Tage anhält. "Damals", schrieb sie später in ihre Tagebücher, "wurden mir die heiligen Sakramente gespendet, weil für mich laut den behandelnden Ärzten keine Hoffnung auf Genesung bestand."

„Am Morgen des 17. Dezember, meiner ersten Erinnerung nach zwölf Tagen“, bekam Pierina wieder etwas Farbe ins Leben, als sie Besuch an ihrem Krankenbett erhielt. Lassen Sie uns dieses Treffen durch ihre Schriften noch einmal erleben: „Ich hörte, wie die Tür meines kleinen Zimmers geöffnet wurde, und als ich meine Augen öffnete, sah ich, wie eine schwarz gekleidete Nonne hereinkam, und ich dachte, daß sie die ehrwürdige Mutter des Hauses Ronco sei, da ich niemanden kannte aus dieser Gemeinschaft. Die Nonne kam auf mich zu und fragte mich: "Wie geht es dir, Pierina?" „Mein Kopf tut sehr weh“, antwortete ich. In diesem Moment nahm die Besucherin eine Salbe heraus und erklärte: „Dieses Gefäß wurde mir von einer Dame gegeben (es war das erste Mal, daß sich die Jungfrau Maria in den Zeitschriften als eine lebende Person und Teilnehmerin an menschlichen Fällen von Pierina präsentierte), um dich zu bestreichen. "Die Kopfschmerzen werden noch eine Weile anhalten, du wirst ein nacktes Kreuz zu tragen haben, aber dann wirst du dich erholen." Die Nonne bat Pierina, sich auf die Seite zu legen, und mit großer Zartheit begann sie nicht nur Pierinas Kopf, sondern auch ihren Rücken zu bestreichen, wo es sehr schmerzte. „Danke“, sagte Pie-

rina schließlich sehr beruhigt. Als Antwort lächelte die Nonne und verabschiedete sich dann.

Ein paar Minuten später betrat die religiöse Krankenschwester den Raum und kümmerte sich um Pierina. Sie trug ein weißes Kleid, kein schwarzes wie das religiöse Kleid der Nonne vor ihr. Die Krankenschwester war sehr überrascht Pierina wach vorzufinden, fragte sie, wie sie sich fühle und war überrascht, als die Patientin bereitwillig den Kaffee annahm und sich im Bett aufsetzte, um die Tasse entgegenzunehmen. Diese Schwester spendete Pierina auch die heilige Kommunion. Sie war im Begriff, sich zu verabschieden, weil sie die Schwestern über Pierinas unerwartete Besserung informieren wollte, aber diese, die jede Minute wieder zu Kräften kam, hielt sie zurück. Sie bat sie, die Oberin anzurufen, um ihr besser zu danken, daß sie sich so gut um sie gekümmert hast. „Welche Oberin? fragte die andere, weil niemand außer ihr Zugang zu der Sterbenden hatte. Und jetzt wollte sie länger bleiben: Sie wollte von Pierina wissen, was passiert war, sogar im Detail, damit sie es melden konnte ...

An diesem Abend in der Mensa redeten alle nur darüber. Sie kamen zu dem Schluß, daß keine der Schwestern in Ronco Pierina behandelt hatte. Pierina schloß in ihrem Tagebuch: „Dann verstanden die Schwestern, daß es nur die Selige Schwester Maria Crocifissa Di Rosa gewesen sein konnte, ihre Gründerin, die genau diesen Tag feierte. Ich bin auch weiterhin davon überzeugt, daß sie die gesegnete Gründerin war, denn ich fand bei keiner Schwester die gleichen Gesichtszüge wie die, die mich gesalbt und diese Worte zu mir gesprochen und so freundlich gelächelt hatte. Von diesem Tag an verbesserte sich mein Gesundheitszustand so sehr, daß ich nach vierzehn Tagen den regulären Dienst wieder aufnehmen konnte.“

Für die Chronik: Als Maria Crocifissa di Rosa Pierina „erschien“ war sie bereits von der Kirche gesegnet worden und ihr liturgisches Fest wird in Brescia am 17. Dezember gefeiert. Diese Erinnerung wird im Kalender auf den 15. Tag festgelegt.

Riccardo Caniato

Die Kirche von Brescia hat im Einvernehmen mit dem Heiligen Stuhl eine neue Phase der Untersuchung der Ereignisse von Montichiari mit der Figur von Pierina Gilli eröffnet. Mit der Errichtung des diözesanen Heiligtums Maria Rosa Mystica Mutter der Kirche, in Fontanelle di Montichiari am 7. Dezember 2019 erkannte die Kirche von Brescia in Pierina Gilli die Authentizität des Lebens an, die sich durch eine lebendige und tiefe Spiritualität auszeichnet, die bewahrt wurde über die Jahre konstant und reich an Nuancen, sicherlich von außergewöhnlicher Natur ist, die sich dennoch in einer gewöhnlichen Erfahrung des Versteckens, des Gebets und des Dienstes für andere materialisierte.

Da die Studien über die Natur der von Pierina Gilli gemeldeten Offenbarungen noch andauern, möchten wir klarstellen, daß wir mit den Worten «Erscheinungen», «Seher», «Botschaft», «Wunder»... nicht beabsichtigen, das endgültige Urteil von die Autorität der Kirche zu verhindern, sondern geben nur treu das menschliche Zeugnis wieder, das Pierina Gilli mit ihrem Leben und in ihren Schriften darlegt.

Im Februar empfangen wir für eine Woche drei Schwestern der neuen Vereinigung des geweihten Lebens „Töchter der Maria Rosa Mystica“, die kürzlich in Peru gegründet wurde. Die Mission dieser Nonnen ist es, auf die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung einzugehen und vor allem zu besuchen



Die Schwestern von Peru mit dem Bischof von Brescia S.E. Erzbischof Pierantonio Tremolada und der Bischof der Diözese LURIN - Lima, PERU, SE Erzbischof Carlos Garcia CAMADER

und zu helfen, indem sie nicht nur materielle Hilfe leisten, sondern auch das Wort Gottes und die mütterliche Berufung von Maria Rosa Mystica, Mutter der Kirche, verbreiten und bekannt machen. Andere Gemeinschaften sind bereits in der Welt mit diesem spezifischen marianischen Aufruf für die Kirche zu beten entstanden.

In Brasilien arbeitet Mutter Hildegarda, Gründerin der „Kleinen Missionare von Maria Rosa Mystica“, seit mehr als zehn Jahren mit großem Eifer. Berufungen sind zahlreich und sie haben bereits Häuser in anderen lateinamerikanischen Ländern eröffnet.

Eine Erinnerung auch an einen jungen indischen Priester, Don Mathew, der große Werke der Nächstenliebe begann, indem er in seinem Land Schulen mit dem Namen Maria Rosa Mystica eröffnete. Mögen alle Freunde und Mitarbeiter eine brüderliche Umarmung von den Freiwilligen von Rosa Mystica di Fontanelle erhalten.



Schule mit Don Mathew vor der Statue der Rosa Mystica.

Bitte, denken Sie an den Jahrestag des ersten Besuchs der Jungfrau Maria in Fontanelle am Sonntag in Albis, der dieses Jahr auf den 16. April fällt. Weitere Informationen zu den Zeitplänen der Feierlichkeiten finden Sie auf der Website www.rosamisticafontanelle.it

ZEITPLAN 2023 :

Täglich:

15:10 Rosenkranzgebet und Rosenkranz der Barmherzigkeit Gottes

16:00 Uhr Heilige Messe

Feiertage:

10:00 Rosenkranzgebet

10:30 Heilige Messe

15:00 Eucharistische Anbetung und Rosenkranzgebet

16:00 Uhr Heilige Messe

Die Sommerzeit beginnt am 26. März, daher verzögert sich das Nachmittagsgebet um eine Stunde

Täglich:

16:10 Rosenkranzgebet und Rosenkranz der Barmherzigkeit Gottes

17:00 Heilige Messe

Feiertage:

10:00 Rosenkranzgebet

10:30 Heilige Messe

16:00 Eucharistische Anbetung und Rosenkranz

17:00 Heilige Messe

information: +39 030 964111 - info@rosamisticafontanelle.it

JENE, DIE GERNE MIT SPENDEN UND ANGEBOTEN HELFEN WÜRDEN, BITTE VERWENDEN SIE DIE FOLGENDEN BANKING KOORDINATEN:

Kopfzeile: FONDAZIONE ROSA MISTICA – FONTANELLE
“Ente Ecclesiastico Civilmente Riconosciuto -
Iscritto al registro delle Persone Giuridiche al n° 550 del 15/04/2016”

BANCA CREDITO COOPERATIVO DEL GARDA

Filiale di Montichiari - Via Trieste, 62

IBAN: IT 24 R 08676 54780 00000007722

BIC/SWIFT: ICRAITRRIS0 (letztes Zeichen: “Null”)

POSTE ITALIANE - Filiale di Montichiari - Via Trieste, 69

IBAN C/C POSTE: IT 93 O 07601 11200 000029691276

BIC/SWIFT C/C POSTE: BPPIITRRXXX

Vierteljährliches Bulletin

der **Stiftung Rosa Mystica - Fontanelle**

Postbox 134 - 25018 MONTICHIARI (Brescia) - ITALY

Für Satellitennavigationssystem: **Via Madonnina**

Für die Kommunikation wenden Sie sich bitte an
Loc. Fontanelle - Via Madonnina - Tel. +39 030 964 111

E-mail: info@rosamisticafontanelle.it

Schauen Sie bitte Website: www.rosamisticafontanelle.it

Nicht kommerzielle Tarifgestaltung

Poste Italiane S.p.A. - Sped. in abb. Post. - D.L. 353/2003

conv. L. 27/02/2004 n. 46) art. 1, comma 2 / DCB Brescia

*Expedition en abonnement postal
Taxe perçue - Tassa riscossa - Filiale di Brescia*

Verantwortlicher Direktor: Riccardo Caniato
Herausgegeben von der Stiftung Rosa Mystica – Fontanelle
Gerichtliche Genehmigung von Brescia Nr. 61/90 am Nov. 11, 1990
Übersetzt von: Sylvia Hetarihon
Typografie: Tipopennati srl – Montichiari (Bs)